



IVL^{SH}-MAGAZIN

Zeitschrift der Interessenvertretung der Lehrkräfte ALLER Schularten und Laufbahnen

ISSN 2191 – 9070

Heft 5 / November 2016



Die „Theresianischen Militärakademie“ von 1751 in Wiener Neustadt



Der „alte Plenarsaal“ im Österreichischen Parlament, heute Sitzungssaal des Nationalrates.
Foto: H. Rhenius

Redaktionsschluss für Heft 6: **14. November 2016**

Werte Leserin, Werter Leser,

unser Patenseehund „Michel“ kehrte nach einem Aufenthalt von ca. 2 1/2 Monaten wohlgenährt in sein heimisches Gewässer, die Nordsee, zurück.

Als wir ihn Anfang August in der Station in Friedrichskoog besuchten, war ich angetan davon, wie glänzend und gepflegt sein Fell aussah. Das Wasser, das er häufig aufsuchte, perlte an ihm ab.

Warum schoss mir da unsere Schulministerin Frau Britta Ernst eigentlich in den Kopf?

Es war das abperlende Wasser, das meinen Gedankengang lenkte. Ähnlich wie bei unserem Seehund „Michel“ perlen alle Kritiken, Anregungen und auch Fragen an der Ministerin ab. Sie werden einfach nicht zur Kenntnis genommen.

Von Ihren Vorgängerinnen bzw. Vorgängern waren wir es gewohnt, auf unsere Fragen, Anregungen und Petitionen eine Antwort zu erhalten, auch wenn diese nicht immer befriedigend waren.

„Die Unterrichtsversorgung wird weiter sukzessive verbessert: Unser Ziel ist 100 Prozent.“ Derzeit liegt der Wert für das geplante Schuljahr 2016/2017 bei den Grundschulen bei 100 Prozent, bei den Gemeinschaftsschulen bei rund 98 Prozent, bei den Gymnasien bei rund 99 Prozent und bei den Beruflichen Schulen bei rund 91 Prozent.“ heißt es auf der Internet-Site des Ministeriums.

Die Aussagen der Kolleginnen und Kollegen sprechen eine völlig andere Sprache. Stunden fallen aus, Stunden werden nicht gegeben, Stunden werden zusammengefasst, alles wird getan, um die Statistik zu schönen. Die Ausfüllvorgaben und -hilfen der Schulverwaltungen machen deutlich, wohin der Weg gehen soll.

Alle Lehrerverbände verlangen nach mehr Lehrkräften. Wir alle fordern mehr Lehrkräfte doch nicht, weil es eine 100%ige Versorgung gibt, nein, wir verlangen das Ende der Mangelwirtschaft.

„Realiter aber liegen die Quoten an Unterrichtsausfall wohl eher zwischen fünf und zehn Prozent. Die offiziell zu niedrig angesetzten Ausfallquoten haben mit kreativer Buchführung zu tun.“

Beispiel: Wenn in sogenannten Vertretungsstunden bis zu drei Klassen unterschiedlicher Jahrgangsstufen unter Führung eines einzigen Vertretungslehrers zusammengelegt werden, dann findet hier gewiss kein Unterricht mehr statt, aber die drei Klassenstunden gelten dann nicht als ausgefallen.“ schreibt Josef Kraus, der Präsident des deutschen Lehrerverbandes.

40.000 zusätzliche Stellen an den Schulen in den 16 Bundesländern fordert er, dem können wir nur zustimmen.

Kleinstoberstufen an Gemeinschaftsschulen „fressen“ Lehrerstunden, die dann bei der Unterrichtsversorgung der anderen Klassen fehlen. Dennoch fordert die Küstenkoalition, fordert die Ministerin die Einrichtung weiterer solcher Minioberstufen.

Wie gesagt, alles perlt an ihr ab.

Ihr
Harro Rhenius

Inhalt

Editorial	2
Europaseminar III – Wien	3
Die neue Seidenstraße	5
Die IVL Dethmarschen auf Fledermaus-Exkursion	7
Mit IVL-SH und „mein Unterricht.de“ Vorteile für Mitglieder	8
Bericht aus dem Hauptpersonalrat	8
Meldungen aus Schleswig-Holstein	9
Landesregierung gibt Bericht zur Entwicklung der neugeschaffenen Oberstufen an Gemeinschaftsschulen ab	10
Vergütung von Vorgriffsstunden	11
Einführungsveranstaltung für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (August 2016)	11
Zur LVV	12
Wir gratulieren	14
Wir trauern	14
Termine	14
Beitrittserklärung	15

Europaseminar III – Wien

Das Weiterbildungsseminar 2016 war wiederum ein großer Erfolg. Alle Beteiligten waren sich darüber einig.

Als der Flieger am Morgen des 03.10. in Hamburg abhob, fühlten wir uns als Passagiere wie die Ölsardinen in der Dose, so eng war es im Flugzeug.

Der Bus, der uns am Flugplatz abholte, wurde von der Bundeswehr gestellt. Wie auch in den Vorjahren wurde das umfangreiche Programm vom Jugendoffizier der Bundeswehr, Herrn Hauptmann Michael Picker, organisiert. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank.

Da unser Wiener Hotel zu so früher Stunde noch nicht empfangsbereit war, entführte uns der Bus auf verschlungenen Wegen (der Busfahrer hatte trotz Navi und Zielhinweisen Orientierungsprobleme) in die Weiten des Burgenlandes.

Zunächst konnten wir uns in Purbach von der Gastfreundschaft und der Leidenschaft für Wein überzeugen, bevor wir in Eisenstadt das Schloss Esterházy besichtigten. Mit ungarischem Charme und viel Sachkenntnis wurde uns nicht nur das Schloss sondern auch die Familie Esterházy nähergebracht.

Dienstag, 04.10.2016

Mit der „Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die vereinten Nationen“ mit Sitz in der Wiener Hofburg begann die Weiterbildungsreihe. Uns begrüßte dort der frühere österreichische Botschafter Dr. Gregor Woschnagg, der zuletzt Österreich in Brüssel repräsentierte. Sein Vortrag, der unter dem Titel „Rechtliche Voraussetzungen und politische Umsetzung eines Neustartes“ von ihm gehalten wurde, machte deutlich, dass der Prozess der Europäischen Integration immer wieder in den letzten 50 Jahren in tiefe Krisen geraten ist aber letztendlich aus jeder Krise wieder gestärkt herausgekommen ist. Die aktuellen Krisen innerhalb der EU wie auch in der Nachbarschaftsregion Europas hätten die Grenzen der Gestaltungsmöglichkeit der Europäischen Union sowie die Schwächen der EU-Strukturen offengelegt, so seine Argumente. Zuletzt sei durch den BREXIT eine weitere Unsicherheit über den zukünftigen Kurs und die Struktur der EU entstanden.

Deutlich machte er in der Diskussion, dass, um den Fortbestand und die positive Entwicklung der EU zu sichern, die konsequente Einhaltung des bestehenden Regelwerkes sowie die Umsetzung der einmal beschlossenen Strategien zwingend erforderlich seien.

Nach einem herzlichen Adieu, einem Blick in die Stallungen der Lipizzaner in der Hofburg, entführte uns der Bus nach Wiener Neustadt vor die Tore der „Theresianischen Militärakademie“. Die Akademie ist nach eigener Auffassung die älteste Militärakademie Europas.

Sie kennen „Gammelknödel“? Diese Knödel lernten wir zunächst beim Mittagessen kennen, bevor wir dann in den Maria-Theresia-Rittersaal geführt wurden.

Gastgeber und Referent war Oberst Dr. Norbert Lacher (siehe Aufsatz „Die neue Seidenstraße“), der uns als Teilnehmer zunächst mit einigen gezielten Fragen verwirrte, bevor er auf das Thema „Die Welt im Umbruch – oder auf der Suche nach einer neuen Ordnung“ zu sprechen kam.

Engagiert und mit viel Einsatz breitete er vor den Teilnehmern Geopolitik und Machtstreben im 21. Jahrhundert aus. Kernthema war die „neue Seidenstraße“.

Als Seidenstraße definieren der Duden bzw. Wikipedia ein seit dem 2. Jahrhundert vor Christus bestehendes Netz von Karawanenstraßen, welches besonders für den Transport von Seide, Gold sowie Luxusgütern benutzt und durch den deutschen Geografen Ferdinand von Richthofen nach der wichtigsten Handelsware bezeichnet wurde. Die Hauptroute verbindet das Mittelmeer über die Küsten des Schwarzen Meeres mit Zentralasien auf dem Landweg. Die größte Bedeutung erreichte sie zwischen 115 vor Christus und dem 13. Jahrhundert nach Christus. Auf der Seidenstraße gelangten nicht nur Kaufleute, Gelehrte und Armeen, sondern auch Ideen, Religionen und ganze Kulturen von Ost nach West und umgekehrt.

Die Seidenstraße war schon über Jahrhunderte hinweg die zentrale Kommunikationslinie früher Hochkulturen. Heute erschließt sie jene Region, in der die letzten noch unerschlossenen fossilen und mineralischen Ressourcen der Welt lagern – den Zentralasiatischen Raum – und verbindet die großen Wirtschaftsräume – Europa und Asien. Hier treffen auch die zentralen Akteure unserer Zeit aufeinander, im Westen die Europäische Union, im Osten die Volksrepublik China, im Norden die Russische Föderation, die ehemalige Supermacht des Kalten Krieges, im Süden das zukünftig bevölkerungsreichste Land der Erde – Indien. Die Vereinigten Staaten von Amerika, nicht unmittelbar geographisch verortet, sind militärisch wie politisch präsent. Demzufolge hat diese Region höchste geopolitische Relevanz – Interessenskonflikte der so genannten „Global Player“ sind vorprogrammiert. Anhand einer empirisch-analytischen Auswertung relevanter Daten, eingebettet im Spannungsfeld von Neorealismus und Interdependenztheorie wird dieser Raum daher als jene geopolitisch/geostrategische Bruchlinie bewertet, an der sich die Machtkonstellation des 21. Jahrhunderts entwickelt. (Quelle: <http://www.miles.ac.at/miles/news/2016/lacher.php>)

Mittwoch, 05.10.2016

Der bereits angekündigte Regen hatte nun auch die österreichische Hauptstadt erreicht und machte Regenschirme zu einem Luxusartikel als die Seminarteilnehmer wiederum in die Hofburg gebracht wurden.

Nach einer, durch ein offensichtliches Missverständnis, verstrichenen Wartezeit von etlichen Minuten konnten wir die Räumlichkeiten der „Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ betreten. Nach einer kurzen Vorstellung der Organisation und ihrer Ziele und Möglichkeiten, erläuterte uns Herr Tarif Ndifi im Rahmen einer Präsentation die „Rolle der OSZE im Ukraine-Konflikt“.



Donnerstag, 06.10.2016

Trotz morgendlichem Berufsverkehr brachte uns der Bus auf das andere Ufer der Donau in die „UNO-City“. Der ganze Tag war für diese Veranstaltung vorgesehen.

Nach einem Check-In, der dem eines Flugplatzes entsprach, durften wir den Gebäudekomplex mit Ehrfurcht betreten. Zwei Referate sollten angeboten werden. Eines betraf die Flüchtlingsproblematik, das andere – in englischer Sprache – brachte uns die „Ziele und Aufgaben der Internationalen Atomenergie Kommission“ näher. Leider wurde das Flüchtlingsthema, das von einem Vertreter der UNHCR gehalten werden sollte, gecancelt.

Überrascht waren wir vom Umfang und der der Art der Tätigkeit der IAEK. Ca. 90% der Mitarbeiter der dortigen UNO-Vertretung arbeiten für die IAEK. Die weltweite Arbeit der Organisation zeigte sich auch in der Vielzahl der unterschiedlichen Herkunftsländer der Beschäftigten und Besucher.

Freitag, 07.10.2016

Als letzte Veranstaltung besuchten die Teilnehmer das österreichische Parlament. Ein beeindruckendes Gebäude im klassizistischen Stil des 19. Jahrhunderts.

Charmant und gewitzt erläuterte uns unsere Führerin das Gebäude, seine Historie und die dort tagenden Instanzen der österreichischen Verfassung in Gegenwart und Vergangenheit, wobei die Sitzungen im Kaiserreich im wahrsten Sinne des Wortes „schlagkräftig“ waren und sogar dem Amusement der Besucher dienten.

Nach diesem informativen und sehr erfolgreichen Seminar planen wir bereits für 2017 unser Europaseminar IV, das uns nach Paris führen soll.

Harro Rhenius

Deutlich wurde, dass die OSZE selbst keinerlei Aktivitäten entwickelt bzw. entwickelte, sondern allein als Sammler von Daten, Ereignissen und Vorkommen auftritt. Dieses Handeln wird auch von den Konfliktparteien anerkannt, oft aber nur in einem eng begrenzten Umfang geduldet. Für die OSZE sei, das zeigte sich, die absolute Neutralität und damit Unbestechlichkeit eine der Arbeitsvoraussetzungen.

Eine leidenschaftliche und auch engagierte Diskussion beendete diesen Vortrag. Die gezeigten Bilder aus dem Konflikt hinterließen bei den Teilnehmern eine Bedrückung.

Das Seminar am Nachmittag, das in den Räumlichkeiten der OPEC stattfand, war fußläufig von der Hofburg zu erreichen, wobei der eine oder andere Teilnehmer die Gelegenheit wahrnahm, in der Mittagszeit eines der zahlreichen Wiener Kaffeehäuser zu besuchen.

Wir wurden in die Struktur, die Ziele und Absichten der als nicht Regierungsorganisation bezeichneten OPEC eingeführt. Zweifellos bedingt dadurch, dass die OPEC eine Interessenorganisation ist, blieben manche Fragen leider unbeantwortet.

So zum Beispiel auf die Rolle und dem Einfluss Saudi-Arabiens auf dem Balkan und der dortigen Errichtung von Moscheen. Dennoch konnten wir Einblick erhalten in die Arbeit und die selbstgestellten Aufgaben der OPEC weltweit.

Ein Gang durch das weitläufige Gebäude, das die OPEC von der Stadt Wien gepachtet hat, führte auch in den, an ein Parlament erinnernden, Sitzungssaal der Organisation.

Wie auch bei den vorherigen Veranstaltungen bedankte sich unsere Vorsitzende mit einem süßen Gruß aus Lübeck.

Gekrönt wurde der Tag durch ein gemeinsames Abendessen im „Kleibensturz“ in Maria-Enzersdorf. Auch hier zeigte unser Busfahrer sein Improvisationstalent in der Wegfindung.



Die neue Seidenstraße – Geopolitik und Macht

von Dr. Norbert Lacher

Ziel der Arbeit

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den kaukasisch-kaspisch-zentralasiatischen Raum entlang der „Neuen Seidenstraße“ als jenen Raum darzustellen, in dem sich das Machtgefüge des 21. Jahrhunderts entwickelt.

Vor dem Hintergrund des existenten anarchischen politischen Systems, im Spannungsfeld von Multipolarität und Nichtpolarität, soll eine Analyse der Handlungsoptionen maßgeblicher globaler Akteure in diesem Raum einen Aufschluss auf deren Implikationen auf das globale Mächteverhältnis geben. Die Ressourcenabhängigkeit als auch die fragilen staatlichen Strukturen entlang der „Neuen Seidenstraße“ bilden den Rahmen, innerhalb dessen sich diese bewegen. Das Ergebnis soll die Grundlage künftiger Analysen und Bewertungen von Machtkonstellationen sein, sowie einen Beitrag zum Verständnis des komplexen politischen Systems des 21. Jahrhundert leisten.

Hintergrund

Die Seidenstraße war über Jahrtausende hinweg „die“ Kommunikationslinie früher Hochkulturen. Am Beginn des 21. Jahrhunderts ist sie, wie man verschiedensten Berichten und wissenschaftlichen Publikationen entnehmen kann, zurück. Heute wie damals verbindet sie China, Asien und die Länder Europas. Folgten einst Karawanen einer beschwerlichen Route durch die unwegsamen Schluchten Kurdistans, über die höchsten Pässe des Pamir Gebirges und entlang der Ränder der Wüste Taklamakan, so folgen sie heute dem Netz von modernen Fernstraßen des Asia Highway Network (AHN) oder dem Trans-Asian Railway Network (TAR).¹

Über 2000 Jahre hinweg, bevor der Handel zur See auf Grund seiner höheren Effizienz diese Handelsroute ablöste und damit das Zeitalter maritimer Imperien einleitete, wurden auf diesem Weg Güter aller Art, technische Innovation, Kultur, Religion aber auch Krankheiten zwischen den damaligen Hochkulturen transferiert.

Wer Einfluss auf diese Kommunikationslinie nahm oder nehmen konnte, dem wurde der Zugang zu nahezu grenzenloser Macht und Wohlstand eröffnet. Als ein Beispiel sei hier die Herrschaft der Mongolen genannt: Zwischen 1300 und 1405 n. Chr. kontrollierten sie die Seidenstraße und erlangten so unglaubliche Macht, die beinahe zur Beherrschung der ganzen, damals bekannten, Welt führte.

Entlang der ehemaligen Seidenstraße prallten am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts die imperialen Interessen des zaristischen Russlands und des Britischen Empires aufeinander. Ziel war es, die Vormachtstellung in Zentralasien zu erlangen. Dieser Zeitraum wird auch als „*The Great Game*“ bezeichnet, und war der Anlass für Sir Halford Mackinder, britischer Geograph und Politikwissenschaftler, seine Kernland- oder „*Heartland Theorie*“² zu entwickeln.³

Heute, im Lichte der technischen Möglichkeiten des Straßen- und des Eisenbahnbaus, ist die „Neue Seidenstraße“ in der Lage, in Konkurrenz mit den internationalen Schifffahrtsrouten zu treten. Sie kehrt als „die“ zukünftige Kommunikationslinie zwischen China, Indien, Russland und Europa, den kontinentalen Machtzentren des 21. Jahrhunderts, zurück.

Trotz der Ähnlichkeit ist die „Neue Seidenstraße“ heute vielmehr ein Konzept, dessen tiefere Bedeutung im Raum zu suchen ist und weniger mit verkehrstechnischen Eigenschaften in Verbindung steht. Demgemäß ist etwaigen Irritationen entgegenzutreten und festzuhalten, dass der Begriff „**Neue Seidenstraße**“ ein Synonym für den kaukasisch-kaspisch-zentralasiatischen Raum darstellt.

Im Unterschied zur Seidenstraße des Mittelalters, deren wesentliche Funktion in der Verbindung zwischen Europa und dem Fernen Osten lag und somit in ihrem Wesen als Handelsroute begründet war, ist die Seidenstraße des 21. Jahrhunderts und der diese umgebende Raum selbst Objekt und gleichzeitig Akteur. Die Ressourcen und Rohstoffe des Zentralasiatischen Raumes tragen in Divergenz zur Seidenstraße der Antike wesentlich zu deren heutigen Bedeutung bei. Der Bedarf von aufstrebenden Wirtschaftsmächten wie der Volksrepublik China oder Indiens an Erdöl und Erdgas wie auch an Erzen und Mineralien, verleihen der „Neuen Seidenstraße“ einen besonderen geopolitisch/geostrategischen Stellenwert und in dessen Gefolge auch den Ländern des kaukasisch-kaspisch-zentralasiatischen Raumes. Die davon ausgehende Dynamik unterscheidet sich daher wesentlich von der einer reinen verkehrstechnischen Verbindung zwischen Ost und West.

Die Synergie zwischen Transitraum und Rohstofflieferant verleiht der „Neuen Seidenstraße“ somit einen höheren geopolitisch/geostrategischen Stellenwert als dies beim



antiken Pendant der Fall war. Vor 500 Jahren stand weniger der Rohstoffreichtum im Zentrum geostrategischer Überlegungen der damals handelnden Akteure als vielmehr der Transfer von Gütern zwischen Europa und China.

Damals wie heute vereint der kaukasisch-kaspisch-zentralasiatische Raum allerdings das Potenzial für die Entstehung von Imperien in sich. War dies in der Antike das Reich der „Goldenen Horde“ – der Mongolen – oder der Aufstieg Europas zur Weltmacht, so gilt dies heute für die Rückkehr und den Aufstieg der VR China zur wirtschaftlichen Weltmacht. Eine damit einhergehende neuerliche Verlagerung der Machtprojektion hin zu Landmächten ist infolgedessen nicht auszuschließen.

In Anbetracht schwindender Ressourcen ist daher die Annahme zulässig, dass dieser Raum zu dem künftig wohl am heftigsten umworbenen aber auch am meisten umkämpften des 21. Jahrhunderts wird.

Entlang der „Neuen Seidenstraße“ und innerhalb der Eurasischen Brücke liegen heute Staaten wie Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan oder Aserbeidschan. Sie sind alle reich an Öl und Gas oder verfügen, wie am Beispiel Kasachstans, über die weltgrößten Vorkommen an Zink, Blei, Chrom, Gold und Uran. Viele der angesprochenen Staaten sind darüber hinaus in hohem Maße politisch instabil. Gerade die Ereignisse in Kirgisistan 2010 zeigen, wie zerbrechlich dieses postsowjetische Gefüge ist.

Wir treffen in diesem Raum aber auch auf Regionalmächte wie die Türkei, die Islamische Republik Iran oder das atomar gerüstete Pakistan. Ihre geographische Lage wie auch ihre Geschichte verleihen ihnen eine nicht unwesentliche Bedeutung. Als Beispiel seien hier die jüngsten außenpo-

litischen Anstrengungen des ehemaligen türkischen Ministerpräsidenten und nunmehrigen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan genannt, die zeigen, dass die Türkei diese Stellung auch annimmt. Mit dem „Traum vom Neuen Osmanischen Reich“ wird darauf hingewiesen. Die islamische Republik Iran wiederum versteht ihre Rolle im Raum, neben ihrem Reichtum an Öl und Gas, auch vor dem Hintergrund ihrer persischen Vergangenheit. Wesentlich ist, dass hier, im Zentralasiatischen Raum, die Interessen der sogenannten fünf Global Player aufeinandertreffen.

Am dies- und jenseitigen Ende des Raumes liegen zwei der größten Volkswirtschaften unserer Zeit, im Westen das Europa der Europäischen Union (EU), im Osten die Volksrepublik China. Im Norden grenzt mit der Russischen Föderation eine historische Großmacht und ehemalige Supermacht des Kalten Krieges an diesen Raum, im Süden die aufstrebende Volkswirtschaft Indiens. Einzig die größte Volkswirtschaft dieser Welt, die Vereinigten Staaten von Amerika (USA), ist auf Grund ihrer geographischen Lage als Insel nicht unmittelbar im Raum vertreten.

Mit dem Zerfall des Warschauer Pakts und dem damit einhergehenden Ende des Kalten Krieges sieht sich die Welt einem anarchischen Zustand gegenüber. Nach einer kurzen Phase der Unipolarität Ende des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts in Gestalt der Vereinigten Staaten von Amerika ist die bisherige Machtverteilung aufgebrochen. Im Lichte dieser zu erwartenden Neuordnung des Systems könnte die „Neue Seidenstraße“ der Hauptschauplatz im Kampf um die zukünftige Machtverteilung sein.

Auszug – mit Genehmigung des Autors – aus „Die Neue Seidenstraße – geopolitische/geostrategische Bruchlinie des 21. Jahrhunderts.“ Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften. S. 9 – 14.

Impressum:

Das „IVL-SH-Magazin“ wird von der Interessenvertretung der Lehrkräfte in Schleswig-Holstein (IVL-SH) herausgegeben. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Auffassung der IVL-SH darstellen.

IVL-SH Landesvorsitzende:

Grete Rhenius
Körnerstr. 27, 23564 Lübeck
Tel./Fax: 0451 / 505 87 40
E-Mail: grete.rhenius@ivl-sh.de

IVL-Geschäftsstelle:

Mühlenweg 23, 24640 Schmalfeld
Tel.: 0 41 91 / 6 02 62
Fax: 0 41 91 / 6 09 13
E-Mail: info@ivl-sh.de

IVL-Pressereferent:

Tade Peetz
Stückenberg 15, 24226 Heikendorf
Tel.: 0431 / 2 39 19 35
E-Mail: tade.peetz@ivl-sh.de

Redaktionsanschrift:

Mühlenweg 23, 24640 Schmalfeld
Tel.: 0 41 91 / 6 02 62
Fax: 0 41 91 / 6 09 13
E-Mail: info@ivl-sh.de

ISSN 2191-9070

Homepage: www.ivl-sh.de

Redaktion:

Harro Rhenius, Tade Peetz

Herstellung:

Druckerei Humbach & Nemazal GmbH
Ingolstädterstr. 102, 85276 Pfaffenhofen
Tel.: 0 84 41 / 8068-0
Fax: 0 84 41 / 8068-68
www.humbach-nemazal.de

Die IVL Dithmarschen auf Fledermaus-Exkursion

„Es war ein toller Abend ... und die Fledermäuse waren sehr aktiv ...“, so lautete das Fazit unseres Referenten, Herrn Karl- Friedrich Thiessen, nach der Fledermaus – Exkursion der IVL Dithmarschen am Abend des 1. Juni 2016. Ein Bericht der „Dithmarscher Landeszeitung“ vom 26. Mai 2016 stellt den „Fledermaus – Mann“ Karl- Friedrich Thiessen vor. Daraus seien einige Textpassagen zitiert: Herr Thiessen untersucht die Population und das Verhalten von Fledermäusen an verschiedenen Standorten im Raum Burg, vernetzt mit weiteren Fledermaus – Experten in der IG Fledermausschutz Nordfriesland und Dithmarschen. „Bewaffnet mit einem ‘Batlogger‘“ zeichnet er die Ultraschall – Laute von Fledermäusen im Gelände auf. Eine SD – Karte speichert die Rufe und wandelt sie für das menschliche Gehör um. Man vernimmt dabei ein kurzes Krächzen und Knacken. Am Computer werden die Messungen dann präzise analysiert. So hat Herr Thiessen seit April 2016 mit seinem Gerät 2310 verwertbare Rufe aufgezeichnet, die sich wiederum aus rund 53500 Einzellaute zusammensetzen. Jeder Ruf kann einer bestimmten Fledermaus – Art zugeordnet werden. Insgesamt hat unser Referent neun Fledermaus – Arten in Burg aufgespürt. Dazu betreibt Herr Thiessen intensive Fortbildung, z.B im Waldkindergarten und in der Gemeinschaftsschule Burg, wo die Schüler unter seiner Anleitung mit GPS – Daten codierte Nistkästen für Fledermäuse bauen. „Eine Wasserfledermaus zum Beispiel frisst 3000 Mücken in einer Beutenacht“ äußert sich Herr Thiessen gegenüber der Zeitung, weist aber auch ausdrücklich auf die z.T. starke Gefährdung zahlreicher Fledermaus – Arten hin, weil ihr Lebensraum immer mehr eingeschränkt wird. Karl – Friedrich Thiessen bietet regelmäßig Fledermaus – Führungen an.

So haben wir vom IVL gern die Gelegenheit zu einer Fledermaus – Exkursion wahrgenommen. Zahlreiche Mitglieder trafen sich mit dem Referenten am besagten 1. Juni zunächst sozusagen zu einem „Flederschmaus“ im „Burge Fährhaus“ am Nordostseekanal. Bei einem kleinen Imbiss bereiteten wir uns auf die Exkursion vor. Es war ein trockener, warmer und windstillere Fröhsommer – Abend, ideal, was die Beobachtung der kleinen Flugkünstler angeht. Bei anbrechender Dämmerung verlegten wir unseren Standort an den Klev, den Geestabhang beim sog. „Paradiestal“ in Burg. Ausgerüstet mit zahlreichen Batscannern und gut eingewiesen von Herrn Thiessen, begaben wir uns auf eine Wanderung durch das Paradiestal. Und wir trafen sie zahlreich an, unsere

Fledermäuse. Wir vernahmen ihre Rufe auf den Geräten, und Herr Thiessen konnte sogleich die verschiedenen Arten zuordnen. Außerdem zeigte er uns die Standorte der angebrachten Kästen und schilderte anhand vieler Beispiele das Leben und das Verhalten der Fledermäuse von der Jagd bis hin zum Aufsuchen der Winterquartiere. So endete ein äußerst interessanter und informativer Abend, und im Nachhinein lieferte uns Herr Thiessen auch das Ergebnis nach der Auswertung der aufgezeichneten Daten. Von der Zwergfledermaus über den Großen Abendsegler bis hin zur Wasserfledermaus konnten wir 7 verschiedene Arten beobachten. Es konnten 132 Rufe festgestellt werden bei einer Gesamtlaufzeit von 10 Minuten und 16 Sekunden.

Vielen Dank, Herr Thiessen, für diese ausgezeichnete Bio – Fortbildung!

... Und vielleicht beobachtet manch IVL – Mitglied jetzt auch im eigenen Garten oder während einer nächtlichen Tour die eine oder andere Fledermaus.

Ein Tipp: „Bei Anruf wird geholfen“ über die Nabu – Fledermaushotline 030 – 284984 – 5000. Vor allem aber: an einer Fledermaus – Führung mit Herrn Thiessen in Burg teilnehmen. Die Termine 2017 im „Paradiestal“:

26. Mai – 20:30 Uhr

30. Juni – 21:00 Uhr

28. Juli – 21:00 Uhr

... also jeweils der letzte Freitag im Monat.

Treffpunkt: Am Klärwerk – Unterm Kleve

Stephanie Geschke

Johannes Willer – Bezirk Dithmarschen



Mit IVL-SH und „meinUnterricht.de“ Vorteile für Mitglieder

„meinUnterricht.de“ ist eine Online-Plattform für Lehrerinnen und Lehrer und ermöglicht die digitale und rechtssichere Unterrichtsvorbereitung in der Cloud. Greifen Sie jederzeit auf tausende Unterrichtsmaterialien zu – egal ob zuhause am Tablet oder an Ihrem Schulcomputer – mit „meinUnterricht.de“ finden Sie für viele Unterrichtsstunden das passende Material zum direkt herunterladen und ausdrucken. Darüber hinaus können Sie die Materialien auch auf der Plattform editieren und auf Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen.

Die Inhalte stammen von renommierten Fachverlagen und ausgesuchten Anbietern freier Bildungsmedien. Auf „meinUnterricht.de“ finden Sie geprüfte und sorgfältig digitalisierte Unterrichtsmaterialien.

Die Bildungsmedien stammen dabei aus bereits veröffentlichten Büchern und Fachzeitschriften. Als Mitglied der IVL-SH schenken wir Ihnen als Kennenlernbonus fünf Unterrichtsmaterialien Ihrer Wahl. Dann können Sie entscheiden. Die Unterrichtsmaterialien von Fachverlagen wie z.B. Persen, Klett, Friedrich, Auer, Raabe, AOL-Verlag, Vandenhoeck & Ruprecht sowie dem Bange-Verlag kön-

nen Sie einfach herunterladen und ausdrucken. Sie haben sich entschieden? Sie möchten die Online-Plattform „meinUnterricht.de“ für Lehrerinnen und Lehrer und für die digitale und rechtssichere Unterrichtsvorbereitung in der Cloud nutzen.

Sichern Sie sich Ihren Preisvorteil als Mitglied der IVL-SH. 10 Monate zahlen 17,70 €, 12 Monate Online-Zugriff. Wir schenken Ihnen 2 Monate Online-Zugriff.

Registrieren Sie sich auf unserer Homepage.

<http://www.ivl-sh.de/index.php/de/unser-service/unterrichtsmaterialien>

LiV, die bei uns Mitglied oder auch Schnuppermitglied werden, erhalten von uns ein Bonusgeschenk: 6 Monate unlimitierter Zwei-Fächerzugang (**Bonuszugang**).

Sie sind interessiert?

Für einen **Bonuszugang** registrieren Sie sich unter: <http://www.ivl-sh.de/index.php/de/11-unser-service/151-anmeldung-mein-unterricht>

Wenn Sie schon als Basismitglied bei „meinUnterricht.de“ registriert sind, sagen wir Ihnen gerne, wie Sie auch vom Mitgliedervorteil profitieren können.

Aus dem HPR

Bericht aus dem Hauptpersonalrat

Neben der regulären Arbeit während der wöchentlichen Sitzungen der Gruppe GFRG und des Hauptpersonalrats gab es weitere Betätigungsfelder:

Bewerbungen auf eine Stelle als stellvertretender Schulleiter oder als Koordinator enden in der Regel mit einem Auswahlgespräch im Ministerium. Dazu wird jeweils ein Mitglied aus dem HPR geladen. Aufgabe hierbei ist es, auf eine gleichwertige und gerechte Behandlung der Kandidaten zu achten. Der Einstellung von Schulassistenten geht ebenfalls ein Auswahlgespräch voraus. Ebenso finden im IQSH Auswahlgespräche für die Besetzung sehr unterschiedlicher Stellen statt. Insgesamt nahm ich von April 2015 bis Oktober 2016 an 12 Gesprächen teil.

Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen:

- Februar: Treffen des Hauptpersonalrats mit den Bezirkspersonalräten der Kreise zur Vorbereitung der Versetzungen
- April: Tagung zur Festlegung der kreisübergreifenden Versetzungen

- Mai: Gesprächsangebot vom HPR für LiV Runder Tisch
- Juni: Kreis Plön, Bildungsdialog - Qualität im Unterricht: Schulfeedback
- Juli: GFRG-Vertretung in der ersten Woche der Sommerferien

Häufig behandelte Themen der HPR - Sitzungen:

- Schulbudget: Mitentwicklung und Auswertung der Fragebögen, die an alle örtlichen Personalräten gesendet wurden mit dem Ziel, die finanziellen Mittel für schulische Fortbildung zukünftig besser auszuschöpfen.
- Planstellenzuweisungsverfahren (PZV)
- DaZ: Verbesserung der Unterrichtsversorgung und Zertifizierungsmaßnahmen für LiV
- Externe Evaluation des IQSH
- BGM - hier liegen noch keine Ergebnisse vor
- Schulfeedback
- Entwurf Lehrerlaufbahnverordnung (LVO-Bildung)
- Übergang A12 - A13

Elke Stamm, 19. Oktober 2016

Bergedorfer Zeitung

19.10.2016

Neue Schule vor Gründung

Wentorf/Reinbek. . In Freiheit lernen – so lautet das Motto einer Gründungsinitiative für eine freie, demokratische Schule im Raum Wentorf/Reinbek namens „Freiwärts“. Das Gründungsteam lädt zu einer Info-Veranstaltung ein, um sich und das Konzept vorzustellen, Fragen zu beantworten und Einblicke in den Alltag an einer demokratischen Schule zu geben.

Panorama

18.10.2016

Geesthacht, Glinde, Leipzig: Drohbriefe an Schulen: Ernste Gefahr oder Dumme-Jungen-Streich?

„Heute wird in Schule XY etwas Schlimmes passieren!“ – solche Drohbriefe landen immer wieder bei der Polizei. Ob Schulen, Behörden, Sozialämter, Weihnachtsmärkte oder Fußballspiele – in vielen Fällen schicken potenzielle Täter Terrordrohungen oder Ankündigungen von Amokläufen. Ernst gemeint oder nicht? Das ist dann die Frage.

Kieler Nachrichten

15.10.2016

Schule drückt auf die Familienkasse

Monatskarte für den Bus, Klassenfahrtbeiträge, immer mehr Übungshefte, neue Sportschuhe oder Geld fürs Mittagessen: Die Liste an regelmäßig fälligen Ausgaben der Familien für den Schulbesuch ihrer Kinder ließe sich noch beliebig fortsetzen. Doch obwohl das Thema offenbar vielen Eltern unter den Nägeln brennt, mögen nur wenige öffentlich darüber sprechen.

Lübecker Nachrichten

14.10.2016

Geldverschwendung: Zoff um Oberstufen

Kiel. Die CDU-FDP-Landtagsopposition ist gestern im Landtag hart mit der Bildungspolitik der SPD-Grünen-SSW-Landesregierung ins Gericht gegangen. Viele ihrer Oberstufen-Neugründungen an Gemeinschaftsschulen würden am Bedarf vorbeigehen. Die dafür bereitgestellten Gelder und Lehrerstellen seien verschwendet, würden an anderer Stelle im Bildungswesen fehlen.

SPD-Schulministerin Britta Ernst hatte es in einem Bericht ihres Ministeriums an den Landtag selber zugeben müssen: Von den 17 Oberstufen-Neugründungen seit 2013 verfehlen auch drei Jahre später noch fünf deutlich die von der Regierung selbst als Minimum festgelegte Zahl von 50 Schülern in der Eingangsklasse. Nur drei weisen Anmeldezahlen deutlich oberhalb der Grenze auf. Die übrigen elf liegen teils minimal darüber.

Bergedorfer Zeitung

24.09.2016, 03:11

Ab 2017 können Schüler Schule wählen

Kiel (Ino). Schüler aus Schleswig-Holstein können vom Schuljahr 2017/18 an nach der vierten oder zehnten Klasse erstmals ohne Einschränkungen alle weiterführenden Schulen in Hamburg besuchen. Umgekehrt gilt das ebenso nach dem neuen Gastschulabkommen beider Länder, das am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft treten soll. „Das ist faktisch eine freie Schulwahl“, sagte Bildungsministerin Britta Ernst (SPD) am Freitag im Landtag. Bisher waren solche Wechsel nicht ohne weiteres möglich.

Kieler Nachrichten

28.09.2016

Eltern wollen beteiligt werden

Kronshagen. Die Stimmung sei bereits „sehr erhitzt“, so Amrey Stübinger. Man müsse aufpassen, dass die Eltern nicht auf die Barrikaden gingen. Stübinger hob die „exzellente Arbeit“ beider Schulen hervor.

Bürgervorsteher Bernd Carstensen (CDU) sicherte Bürgerbeteiligung zu. Die Zusammenarbeit sei eine „gute Gepflogenheit“ in Kronshagen. Die Vertretung debattierte das Thema auch im anschließenden nichtöffentlichen Teil. Dabei wurde vereinbart, dass die fünf Fraktionsspitzen Informationsgespräche mit den jeweiligen Elternvertretungen und Kollegien beider Schulen führen

16.09.2016

Umzugstrubel statt Unterricht

Kaltenkirchen Ein Jahr lang hat Hartmut Vogt die Gemeinschaftsschule am Marschweg in Kaltenkirchen kommissarisch geleitet, jetzt ist er offiziell neues Schuloberhaupt – und hat eine Mammutaufgabe zu bewältigen: Die Zusammenlegung der Grundschule am Marschweg und der Erich-Kästner-Gemeinschaftsschule.

Lernen Sie uns aus der Nähe kennen

werden Sie Schnuppermitglied! Völlig kostenfrei und mit allen Rechten eines ordentlichen Mitglieds.

- Ein halbes Jahr für examinierte Lehrerinnen und Lehrer.
- Ein ganzes Jahr für Studierende und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.



Landesregierung gibt Bericht zur Entwicklung der neugeschaffenen Oberstufen an Gemeinschaftsschulen ab

Der Bericht der Landesregierung zur Entwicklung der neugeschaffenen Oberstufen an Gemeinschaftsschulen führt zwar aus, dass es theoretisch-rechnerisch durch die neuen Angebote zu keiner Verschlechterung bei der Personalzuweisung an den anderen Schulformen komme, räumt aber ein: Eine zweizügige Oberstufe löst dort somit immer einen Bedarf von insgesamt 10,5 Lehrern aus.

Den Schulleitungen und örtlichen Personalräten dürfte die reale Situation bekannt sein: Da der Personalmarkt momentan leergefegt ist, finden die Gemeinschaftsschulen mit langzeiterkrankten Lehrkräften derzeit kaum Ersatz. Es drängt sich also der Eindruck auf, dass das Tagesgeschäft an Gemeinschaftsschulen der Lehrerversorgung der Oberstufen untergeordnet wird.

Wenn dann noch diese neu geschaffenen Oberstufen in der Breite kaum oder nur knapp die vom Gesetzgeber selbst geforderten Schülerzahlen erreichen, kann aus Sicht der IVL nur von einem abenteuerlichen Personalmanagement gesprochen werden, das aus ideologischen Gründen durchgezogen werde.

Es entsteht eine künstlich erzeugte Verknappung an Personal, die den Normalbetrieb der Gemeinschaftsschulen gefährdet. Die Auswirkungen werden weitere Krankmeldungen aufgrund von Überlastungen sein, die vermeidbar gewesen wären.

Im Übrigen werde im Bericht schon angedeutet, wie man sich behelfen wolle – nämlich durch klassisches politisches Zeitspiel, indem man den dreijährigen Prognosezeitraum als „eher kurz“ bezeichne und darauf hinweise, dass andere Bundesländer „eine Prognose über einen Zeitraum von zehn Jahren“ voraussetzen würden. *Honi soit qui mal y pense.*

Die IVL drängt auf eine ehrliche Personalerhebung der Lehrerversorgung, unabhängig davon, ob in ein paar Monaten Landtagswahl ist oder nicht.

Weiter heißt es im Bericht: „Viele Gemeinschaftsschulen haben eine Ausnahmegenehmigung zum Verzicht auf Einrichtung eines sprachlichen Profils.“

Ob dies einer flächendeckenden Bildungsqualität zuträglich ist, ist damit höchst fraglich. Die Frage nach einer Profilvielfalt stellt sich der Landesregierung offenbar gar nicht erst.

Von den 17 Schulen mit neuen Oberstufen vermelden elf Schulen für das laufende Schuljahr nur knapp 50

Schüler. Es gibt Jahrgänge in den neugeschaffenen Oberstufen mit zehn, 14 oder 19 Schülern. Die Oberstufe in Nortorf besteht insgesamt nicht einmal aus 80 Schülerinnen und Schülern. Für Grundschulen in dieser Größenordnung hätte dies bereits zur Folge, dass über deren Schließung diskutiert werden würde.

Auch verfällt die Landesregierung in die „alte Leier“ von der Erhöhung der Abiturientenquote: „Die dargestellte Entwicklung der neuen Oberstufen an Gemeinschaftsschulen zeigt, dass sich bereits in der Aufwuchsphase an den meisten der neuen Oberstufen abzeichnet, dass das öffentliche Bedürfnis nach zusätzlichen Oberstufen als gegeben anzusehen ist.“

Die Nachfrage nach Oberstufenplätzen zeigt, dass die Genehmigung zusätzlicher Oberstufen an Gemeinschaftsschulen der richtige Weg ist, um mehr junge Menschen, die die Leistungsvoraussetzungen zum Übergang in die Oberstufe erfüllen, zu ermöglichen, direkt in die Oberstufe zu wechseln. Dadurch wird das Ziel von mehr Bildungsgerechtigkeit erreicht, mehr Schülerinnen und Schüler werden zum Abitur oder zur Fachhochschulreife geführt. Das hat zur Folge, dass sich die Abiturientenquote Schleswig-Holsteins weiter dem höheren Bundesdurchschnitt annähert.“

Es ist schon bitter, wenn die Bildungslandschaft Schleswig-Holsteins mit einer derart Ideologie-getönten Brille betrachtet wird. Die wirklichen Problemlagen werden ausgeblendet, stattdessen wird ein öffentliches Interesse, ja sogar eine bildungspolitische Notwendigkeit zurecht konstruiert. Dies kann auf Dauer nur zu Lasten der Bildungsqualität gehen.

Tade Peetz

Der Bericht ist abrufbar unter:

<https://sh-landtag.de/infothek/wahl18/drucks/4600/drucksache-18-4684.pdf>

Sie finden uns auch
im Internet unter
www.ivl-sh.de

Vergütung von Vorgriffsstunden

Am 1. September 2016 trat die Landesverordnung über den finanziellen Ausgleich von Vorgriffsstunden in Kraft.

Hier wird der finanzielle Ausgleich allen Lehrkräften gewährt, die nach der Erteilung von Vorgriffsstunden gehindert waren, einen zeitlichen Ausgleich zu nehmen. Der Ausgleich ist nach § 62 Absatz 3 SHBesG so für diejenigen Lehrkräfte möglich, die infolge von Dienstunfähigkeit in den vorzeitigen Ruhestand versetzt wurden, ohne dass ein zeitlicher Ausgleich erfolgen konnte.

Unter:

www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/III/Service/Formulare/Downloads/vorgriffsstunde.html

kann das Formular für den Antrag heruntergeladen werden.

Der Antrag ist über die Schule, bei der die Lehrkraft zuletzt tätig war oder über das Schulamt beim Ministerium für Schule und Berufsbildung einzureichen.

IVL-Aktionen

Einführungsveranstaltung für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (August 2016)

Für die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst begannen am 31. August und 1. September 2016 die Einführungsveranstaltungen durch das IQSH. Dazu waren auch der HPR, die Verbände und Gewerkschaft geladen.

Am 1. Tag übernahmen Elke Pries-Hoffmann, Lars Donner und Tade Peetz die Vorstellung in der Sparkassenakademie.

Am 2. Tag stellten Dirk Meußner und Elke Stamm die IVL-SH im Kiek-In in Neumünster vor. Während der Pause hatten die LiV die Möglichkeit, sich an unserem gut positionierten Ausstellungstisch zu informieren.

Besonderen Anklang fanden die Lehrerkalender und das Schulgesetz, nach kurzer Zeit waren aber auch die anderen Materialien vergriffen.



Nach der Pause stellte Dirk Meußner allen LiV die IVL-SH vor. Dabei betonte er die Ziele und Werte unseres Verbandes und forderte die jungen Lehrkräfte auf, sich zu interessieren und auch zu organisieren.

Die Präsentation und das Bonus-Angebot über die Nutzung der Online-Plattform www.meinUnterricht.de fanden ein positives Echo.

Elke Stamm, 19. Oktober 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Landtagswahlen 2017 werfen ihre Schatten voraus. Auch in unserem Land wird sich, glaubt man den Prognosen, die Parteienlandschaft verändern.

Erinnern wir uns: PISA-Schock in Deutschland – Musterland Finnland

Vor gut 10 Jahren beschloss die damalige Große Koalition die Abschaffung des vermeintlich antiquiertem dreigliedrigen Schulsystems und damit auch die Zerschlagung der erfolgreichen Realschulen. Spätestens zum Schuljahr 2009/2010 sollten alle Haupt- und Realschulen in Regional- oder Gemeinschaftsschulen umgewandelt sein. Oft ging diese Umwandlung auch mit Fusionen von Haupt- und Realschulen einher. Das sogenannte „längere gemeinsame Lernen“ sei der Garant für mehr „Chancengleichheit“ und „Bildungsgerechtigkeit“ und öffne mehr Schülerinnen und Schülern den Weg zur Hochschulreife und damit auch zu mehr beruflichem Erfolg und Einkommen. Viele sahen in der Gemeinschaftsschule den Türöffner zu der „einen Schule“ für alle, wie sie die SPD seit langem forderte. Selbsternannte Bildungsexperten pilgerten in Heerscharen nach Finnland, um sich das ach so erfolgreiche finnische Schulsystem anzusehen. Heute weiß man, dass sie nur sahen und bemerkten, was sie durch ihre ideologisch verfärbte Brille sehen wollten.

Sie sahen nicht, dass der Erfolg der finnischen Schülerinnen und Schüler das Ergebnis einer über Jahrzehnte autoritären „Lernschule“ war, die ihren Schülerinnen und

Schülern nur wenig eigene Gestaltungsräume ließ. Der Erfolg bzw. Misserfolg von Bildungsreformen zeigt sich immer erst nach einigen Jahren.

Heute, fast zehn Jahre nach der Entstehung der ersten Gemeinschaftsschulen – Regionalschulen wurden ja auch zu Gemeinschaftsschulen weiterentwickelt – ist es an der Zeit die von der Landesregierung herausgestellten Erfolge ihrer Bildungspolitik kritisch zu hinterfragen. Was hat das längere gemeinsame Lernen den Schülerinnen und Schülern gebracht? Sind sie besser auf das Berufsleben vorbereitet? Hat sich die Bildungsqualität verbessert, oder hat man nur die Anforderungen gesenkt, um höhere Abiturientenzahlen zu generieren? Verfügen die Jugendlichen über eine bessere Ausbildungsreife? Wie sieht es mit der Studierfähigkeit der Abiturienten aus? Haben wir in einigen Regionen nicht längst wieder ein quasi dreigliedriges Schulsystem mit einer neuen sogenannten „Restschule“ - der Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe?

Die Fragen wollen wir im Rahmen einer außerordentlichen Landesvertreterversammlung und eines Bildungskongresses im März 2017 in einer Podiumsdiskussion Spitzenvertretern der Parteien und der Wirtschaft stellen. Wie sehen die bildungspolitischen Ziele der für den Landtag kandidierenden Parteien aus?

Daher wird unserer Landesvertreterversammlung am 01. Dezember 2016 in Nortorf kein nachmittäglicher Bildungskongress folgen. Die Delegierten und Gastdelegierten werden am Nachmittag in Arbeitskreisen sowohl Wahlprüfsteine formulieren als auch IVL- interne Themen bearbeiten.

Grete Rhenius

Aktion

„Mitglieder werben Mitglieder“

Gewinnen Sie neue Mitglieder für unseren Verband. Überzeugen Sie Ihre Kollegin oder Ihren Kollegen von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft bei uns.

Für jedes von Ihnen neu geworbene Mitglied erhalten Sie sofort eine Anerkennung von 50 Euro. Unsere neue Beitrittserklärung finden Sie auf der vorletzten Seite.

Sie finden uns auch im Internet unter www.ivl-sh.de

Geburtstage

(Ruheständler ab 65 Jahre)

November

- 03.11. Antje Eggers, 21039 Hamburg, 68 J.
- 04.11. Wolf-Dieter Reiche, 24340 Eckernförde, 78 J.
- 07.11. Volker Heesch, 24536 Neumünster, 69 J.
- 08.11. Jürgen Jacobsen, 24539 Neumünster, 66 J.
- 09.11. Inge Siebert, 12209 Berlin, 88 J.
- 10.11. Hans-Jürgen Thaysen, 25704 Meldorf, 82 J.
- 11.11. Jürgen Schaffrath, 23683 Haffkrug, 80 J.
- 12.11. Bärbel Krause, 22929 Köthel, 66 J.
- 12.11. Katrin Lehmann, 23826 Bockhorn, 65 J.
- 13.11. Heidelore Homburg, 25469 Halstenbek, 77 J.
- 17.11. Wolfgang Biesel, 24253 Probsteierhagen, 76 J.
- 19.11. Uwe Kähler, 25524 Itzehoe, 66 J.
- 19.11. Hans Lahann, 24145 Kiel, 65 J.
- 20.11. Eberhard Bohn, 24568 Kaltenkirchen, 78 J.
- 21.11. Oke Petersen, 25980 Westerland, 77 J.
- 23.11. Bernd Walther, 23730 Neustadt, 70 J.
- 28.11. Karin Jensen, 24159 Kiel, 77 J.
- 28.11. Wolfgang Wittmaack, 24217 Schönberg, 65 J.
- 29.11. Siegfried Wiek, 23684 Scharbeutz OT Schürsdorf, 77 J.
- 29.11. Klaus Redeski, 24106 Kiel, 74 J.

Dezember

- 01.12. Jörg-Uwe Suckow, 25492 Heist, 73 J.
- 02.12. Karl Hintsch, 23560 Lübeck, 92 J.
- 04.12. Ingrid Kruber, 24111 Kiel, 74 J.
- 06.12. Siegfried Haß, 24211 Preetz, 87 J.
- 07.12. Ingrid Krantz, 20249 Hamburg, 65 J.
- 08.12. Nora Ziebell, 24149 Kiel, 65 J.
- 09.12. Werner Wieler, 24944 Flensburg, 76 J.
- 09.12. Rolf Schwardt, 23617 Stockelsdorf, 65 J.
- 11.12. Jutta Kluth, 21465 Wentorf, 75 J.
- 11.12. Walter Neutert, 24376 Hasselberg, 75 J.
- 13.12. Udo Glabbart, 21481 Lauenburg, 74 J.
- 14.12. Ingeborg Görke, 24211 Preetz, 94 J.

- 17.12. Heiderose Glismann, 24119 Kronshagen, 76 J.
- 17.12. Almuth Pahl, 24235 Laboe, 66 J.
- 18.12. Sybille Tiessen, 25421 Pinneberg, 72 J.
- 19.12. Heidrun Leddin, 23730 Sierksdorf, 69 J.
- 20.12. Walter Behnke, 24558 Henstedt-Ulzburg, 92 J.
- 20.12. Gert Hartz, 25379 Herzhorn, 81 J.
- 21.12. Klaus Tippmann, 23795 Bad Segeberg, 76 J.
- 22.12. Sigrid Schell, 24223 Schwentinental, 68 J.
- 22.12. Sylvia Mettke, 25436 Tornesch, 66 J.
- 23.12. Frauke Fricke, 24107 Ottendorf, 75 J.
- 23.12. Karin Lorenz, 24626 Groß Kummerfeld, 67 J.
- 24.12. Helmut Fengels, 23611 Bad Schwartau, 80 J.
- 24.12. Heiko Werlich, 25946 Nebel/Amrum, 77 J.
- 26.12. Adolf Trost, 23564 Lübeck, 77 J.
- 26.12. Kristina Bodendieck, 24143 Kiel, 73 J.
- 27.12. Ingo Vach, 21509 Glinde, 75 J.
- 28.12. Peter Guttenberg, 25358 Horst, 69 J.
- 29.12. Heinz-J. Ennuschat, 25336 Elmshorn, 73 J.
- 29.12. Ulrich Ehlert-Weibrecht, 24107 Quarnbek, 65 J.
- 31.12. Christel Brösen, 24536 Neumünster, 67 J.

Die Interessenvertretung der Lehrkräfte in Schleswig-Holstein trauert um ihr langjähriges Mitglied

Gerd Papenfuß

29. Januar 1951 – 22. August 2016

Gerd Papenfuß hat unserem Verband über Jahrzehnte die Treue gehalten. Insbesondere leitete er unsere Mitgliederversammlungen mit Umsicht und Durchsetzungsvermögen.

In seiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer war er stets Ansprechpartner und hat sich für Bildungsqualität in unserem Lande engagiert. Zuletzt war er Konrektor der Rosenstadtschule in Uetersen.

Wir verneigen uns in Ehrfurcht und gedenken seiner.

Für den Vorstand der IVL-SH
Grete Rhenius
Verbandsvorsitzende

Für den Bezirk Unterelbe-Segeberg
Jan Lagemann-Blöhse
Bezirksvorsitzender

Termine

Wichtige Termine

- 23.11.2016 ab 09:30 – 16:30 Uhr in Nortorf im Hotel & Restaurant „Alter Landkrug, Große Mühlenstraße
Seminar über Mitbestimmungsgesetz, Schulbudget, Überlastungsanzeigen für Personalräte und deren Vertreter
Mittagessen ist inkludiert.
- 23.11.2016 ab 13:30 – 16:30 in Nortorf im Hotel & Restaurant „Alter Landkrug, Große Mühlenstraße
Seminar zum Thema: Meine Pension
Auswirkung von Beurlaubung, Teilzeitbeschäftigung und Sabbatjahr.

Anmeldungen bis spätestens Freitag 18.11.2016 unter grete.rhenius@ivl-sh.de

Wir wollen in Kontakt bleiben

Die Kommunikation mit unseren Mitgliedern kann nur dann gut sein, wenn wir jeden Einzelnen auch erreichen können. Leider ist das nicht immer der Fall. Post kommt zurück, weil die Anschrift sich verändert hat, E-Mails werden als nicht zustellbar deklariert und der Bankabruf läuft ins Leere.

Bitte wenden Sie sich an unseren Landesgeschäftsführer oder verwenden Sie doch einfach das auf unserer Homepage zur Verfügung stehende Online-Formular im Mitgliederbereich, um uns die Veränderungen mitzuteilen.

Wir möchten, dass Sie für uns erreichbar bleiben und wir den Kontakt untereinander nicht verlieren.



Sie machen das Beste aus Ihrem Leben. Wir aus Ihrem Schutz.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Kundendienstbüro

Sabine Henning

Tel. 0451 45056123
sabine.henning@HUKvm.de
Fackenburger Allee 9
23554 Lübeck

Kundendienstbüro

Norbert Schwengers

Tel. 0451 8104184
norbert.schwengers@HUKvm.de
Krepelsdorfer Allee 42-44
23556 Lübeck

Kundendienstbüro

Heidi Orminski

Tel. 0451 5821370
heidi.orminski@HUKvm.de
Ratzeburger Allee 111-125
23562 Lübeck

Kundendienstbüro

Daniela Bievor

Tel. 0451 66902
daniela.bievor@HUKvm.de
Arnimstr. 12 B, 23566 Lübeck

Kundendienstbüro

Sandra Rebenstorf

Tel. 0431 35531
sandra.rebenstorf@HUKvm.de
Holtenauer Str. 352, 24106 Kiel

Kundendienstbüro

Birgit Leppin

Tel. 0431 726677
birgit.leppin@HUKvm.de
Schönberger Str. 24, 24148 Kiel

Kundendienstbüro

Carsten Schulz

Tel. 04342 8584866
carsten.schulz@HUKvm.de
An der Mühlenau 3-5
24211 Preetz

Kundendienstbüro

Anke Feldes

Tel. 04351 667755
anke.feldes2@HUKvm.de
Langebrückstr. 26
24340 Eckernförde

Kundendienstbüro

Jutta Grimmelsmann

Tel. 04321 2720
jutta.grimmelsmann@HUKvm.de
Hauptstr. 30, 24536 Neumünster

Kundendienstbüro

Thomas Korsch

Tel. 04331 22927
thomas.korsch@HUKvm.de
Friedrichstädter Str. 50
24768 Rendsburg

Kundendienstbüro

Anke Feldes

Tel. 04621 27627
anke.feldes@HUKvm.de
Am Lornsenpark 6
24837 Schleswig

Kundendienstbüro

Ulrich Markowsky

Tel. 0461 9402543
ulrich.markowsky@HUKvm.de
Ochsenweg 17
24941 Flensburg

Kundendienstbüro

Bettina Tempich-Braunhart

Tel. 0461 13093
bettina.tempich-braunhart@HUKvm.de
Bismarckstr. 40
24943 Flensburg

Kundendienstbüro

Eric Eckstein

Tel. 0481 78769126
eric.eckstein@HUKvm.de
Bahnhofstr. 22 A, 25746 Heide

Kundendienstbüro

Marco Lorenzen

Tel. 04841 6622900
marco.lorenzen@HUKvm.de
Markt 10-12, 25813 Husum



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig